

1. Treffen norddeutscher Kinderphysiotherapeuten – eine Lobby wächst von der Basis nach oben!

Th. Bergerhoff

Am 17. Juni 2006 haben sich auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Hamburger Kinderphysiotherapeuten zum ersten Mal 28 Kinderphysiotherapeuten aus ganz Norddeutschland getroffen. Die Arbeitsgemeinschaft bemüht sich seit einiger Zeit auf regionaler Ebene, den Kinderphysiotherapeuten zu einer Stimme zu verhelfen. Durch verschiedenste Projekte entstand die Idee, auch überregional Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs einzuladen, um eine weitere Vernetzung der Kinderphysiotherapeuten zu erreichen. Ziel der Veranstaltung, die im Hamburger Hochbahndepot statt-

fand, war es, einen Themenarbeitstag zur Bearbeitung der folgenden Themenschwerpunkte auszurichten:

- Stärken- und Schwächenanalyse der Kinderphysiotherapie
- Strategien für Öffentlichkeitsarbeit
- Standortbestimmung und Zukunftssicherung.

Um für die Inhalte des Themenarbeitstags den Kopf möglichst „frei zu haben“, engagierte die Arbeitsgemeinschaft einen Moderator, der den Ablauf der Veranstaltung moderierte und mit viel Witz und Spritzigkeit die Teilnehmer bei Laune hielt.

Schon zu Beginn des Treffens wurde die lockere Atmosphäre unter den Teilnehmern deutlich. Die im Raum platzierten Stellwände boten unter anderem die Möglichkeit zu einem ersten themenorientierten Informationsaustausch (Abb. 1). Zusätzlich ermöglich-

ten sie den Teilnehmer einen ersten persönlichen Austausch, bei dem sie sich dort neben ihrer persönlichen Vorstellung auch einen fiktiven Beruf in einem Zirkus zuordnen sollten. So saßen dann in der nachfolgenden Vorstellungsrunde neben „Hochseilartisten“ auch „Clowns“ und „Löwendompteure“, die sich allesamt auf ihre eigene Art und Weise mit entsprechenden Qualitäten der Zirkusberufe und dem echten Berufsleben vergleichen konnten.

Zunächst eine „Meckerphase“

Der Moderator führte die Gruppe nach der Vorstellungsrunde in den weiteren Ablauf des Tages ein. Aufbauend auf der Methode der „Zukunftswerkstatt“ sollten die Teilnehmer verschiedene Phasen (Mecker-, Fantasie- und Realisierungsphase) durchlaufen, um dann am Nachmittag in Form von Zielbestimmung und -entwicklung konkrete Arbeitsergebnisse erzielen. So kam es zunächst zu der allgemeinen „Meckerphase“ (Abb. 2). In dieser ersten Phase des Treffens waren die Teilnehmer aufgefordert, all ihre Sorgen, Nöte und Ängste bezüglich ihrer aktuellen beruflichen Situation auf Papier festzuhalten. Dabei durfte auch ordentlich „gemeckert“ werden - und da gab es Einiges. So wurden auf mehreren dutzend Karteikarten die persönlichen Argumente, aber auch die im Allgemeinen die Kinderphysiotherapie betreffenden Probleme gesammelt. Dies diente im weiteren Verlauf dazu, weitere Argumente und Gedankenanstöße zu finden.



Abb. 1: Der professionelle Moderator sorgte rasch für eine lockere Atmosphäre unter den Teilnehmern, und die Stellwände verraten, dass Arbeit auf dem Programm steht

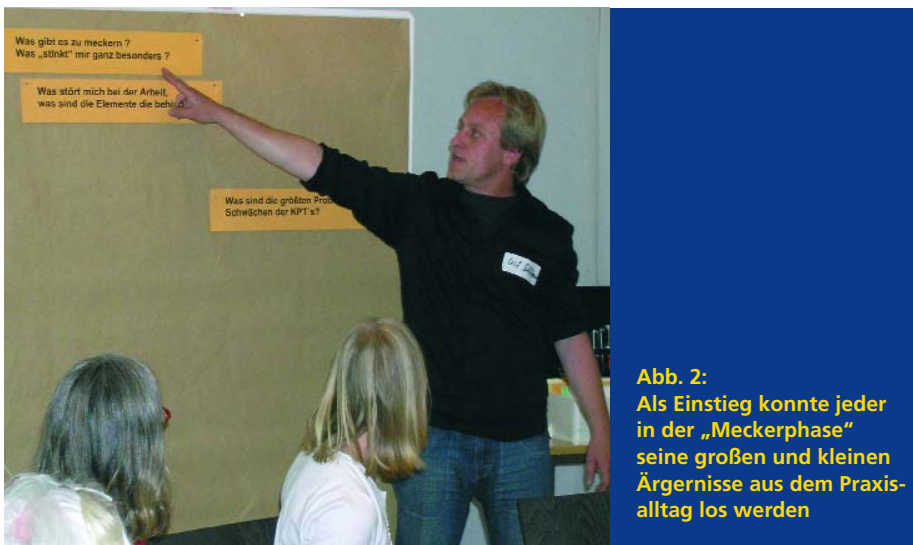


Abb. 2:
Als Einstieg konnte jeder in der „Meckerphase“ seine großen und kleinen Ärgernisse aus dem Praxisalltag los werden

Nach dem „Meckern“ kam die „Spinnphase“

Nachdem der Moderator die Meckerphase abgeschlossen hatte, wurde das Plenum zum „Fantasieren“ aufgefordert. „Wir schreiben das Jahr 2025“, eröffnete der Moderator die nächste Arbeitsrunde, die so genannte „Spinnphase“. Anhand dieser fiktiv gewählten Jahreszahl sollten die Teilnehmer folgende Punkte in Gruppen aufarbeiten:

- Einen Berufsratgeber erstellen: „Kinderphysiotherapeut - ein Beruf der Zukunft.“
- Die Entwicklung der letzten 25 Jahre darstellen: „Wie konnte dies erreicht werden?“
- Ein Berufsbild beleuchten: „Wie sieht die/der optimale Kinder-PT aus?“
- Das optimale „Therapiehaus“ definieren: Wo arbeitet die/der Kinderphysiotherapeut?
- Eine Festrede halten zur aktuellen Situation der Kinderphysiotherapie auch im Rückblick auf die letzten 25 Jahre.

Nach Abschluss dieser sehr intensiven und stimmungsvollen Rede, die sogar einen Dank der Bundesgesundheits-

ministerin beinhaltete, endete auch dieser Abschnitt des Treffens und die Teilnehmer wurden von dem Moderator weitergeführt in die Realisierungsphase.

Die „Realisierungsphase“

Ziel dieser Phase war es, die von den Teilnehmern zur Diskussion vorgeschlagenen Themen konkret zu benennen, zu sortieren und anschließend für den weiteren Verlauf in erneute Gruppenarbeiten einzuteilen. Nach dem umfassenden Zusammentragen der Themenüberschriften für den Nachmittag, konnte vor der Mittagspause die Gruppe der Teilnehmer auf einen effektiven Vormittag zurück schauen. Die Arbeit miteinander förderte nicht nur das gegenseitige Verständnis für die gemeinsame Situation aller Beteiligten, sondern spornte sie regelrecht an, die gewonnen Erkenntnisse mit viel Energie und Ideen für die anstehenden Projekte umzusetzen (Abb. 3).

In der Mittagspause nutzten die Teilnehmer die informelle Seite einer solchen Veranstaltung, um auch in einen intensiveren Kontakt untereinander zu treten. Dies diente nicht nur dem

besseren Kennenlernen, sondern auch dem gezielten Informationsaustausch zu weiteren Themenbereichen.

Nach der Mittagspause ging's in die „heiße Phase“

In Gruppen aufgeteilt, wurden die vor der Pause zusammengeführten Themenkomplexe einer gezielten Fragestellung unterworfen, anhand derer sich die Teilnehmer Antworten bzw. Lösungsvorschläge erarbeiteten. Diese sollten dann dem Plenum vorgestellt werden. Die Einteilung der Gruppen erfolgte anhand der Häufigkeit der zusammengefassten Themen (Abb.4).

Daraus ergaben sich folgende Gruppenarbeitsthemen:

- Kompetenzstärkung der Kinderphysiotherapeuten
- Imageratgeber Öffentlichkeitsarbeit für Praxis xy
- Motivation von Ärzten und Kollegen zur Zusammenarbeit
- Profil der wissenschaftlichen Qualitätssicherung



Abb. 3:
Viele neue Vorschläge und Erkenntnisse führten die Teilnehmer zu einem regen Austausch zusammen

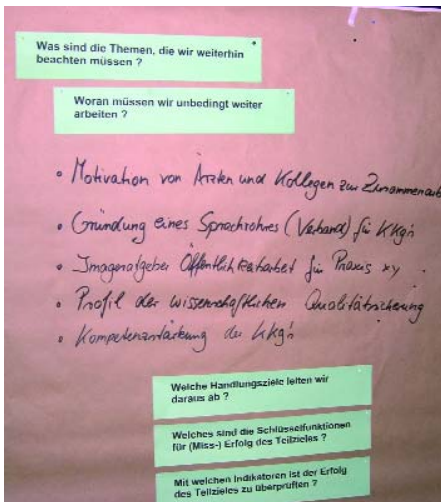


Abb. 4: Die Ergebnisse aus den Kleingruppenarbeiten wurden auf den Stellwänden visualisiert, sodass jeder sie vor Augen hatte

- Gründung eines Sprachrohres (Verband) für Kinderphysiotherapeuten

Ohne eine Rangliste bei der Einteilung der Arbeitsthemen vorgenommen zu haben, kristallisierte sich schnell eine Präferenz zu den Themen „fehlende Lobby in der Kinderphysiotherapie“ und die Thematik der „unterentwickelten Öffentlichkeitsarbeit“ heraus.



Abb. 5: Aufmerksam lauschen die Kolleginnen beim Vorstellen der Arbeitsergebnisse

Dies waren die am häufigsten genannten Themenwünsche und verdeutlichten somit sehr gut den zukünftig zu erwartenden Diskussionsstoff. Die Gruppen nahmen ihre Arbeit auf und nach einer intensiven Beratungs- und Bearbeitungszeit wurden die einzelnen Gruppenarbeiten vorgestellt. Alle Gruppen zeigten auf hohem Niveau ein komplexes Bild der aktuellen Situation in der sich die Kinderphysiotherapie befindet und jede Gruppe bot Ideen und Lösungsvorschläge zu den einzelnen Arbeitsthemen an.

Besonders diskutiert wurden die Ideen zum Thema **Verbandsarbeit/Lobbyarbeit**

Hier scheint sich eine der Hauptursachen der Unzufriedenheit aller Teilnehmer in Bezug auf die mangelnde Repräsentanz ihrer Interessen und der Interessen des Berufsstands abzuzeichnen. Ein weiteres Thema, bei deren übergeordneter Bedeutung sich die Gruppe einig war, war das Thema Öffentlichkeitsarbeit. Hier fühlten sich alle Teilnehmer „unter-

versorgt“ und somit steht man erst am Beginn einer langfristig geplanten und gut inszenierten Interessenvertretung. Das Plenum hörte bei allen Gruppen äußerst aufmerksam zu und es war zu spüren, dass man bereits auf dem richtigen Weg ist und etwas für die Zukunft bewirken kann – und will (Abb. 5).

Den Abschluss des Tages bildete eine Feedback-Runde, die vor allem bei den Organisatoren des Themenarbeitstags ein befriedigendes Lächeln aufkommen ließ. Alle Teilnehmer lobten ohne Ausnahme die Durchführung, aber vor allem die Inhalte dieser Veranstaltung. Es wurde einhellig der Wunsch nach einer Fortsetzung dieses Treffens ausgesprochen und die Teilnehmer waren voller Energie, sodass das Leitmotiv am Ende des Tages lautete: „Ich bin dabei!“. So besteht Anlass zu der Hoffnung, dass sich die Kinderphysiotherapeuten auf einem guten Weg der Weiterentwicklung befinden.

Fazit

Die Kinderphysiotherapeuten sind mehr denn je bestrebt, zu einer aussagekräftigen Interessenvertretung heran zu reifen. Dabei warten die vielen Ideen und Lösungsvorschlägen zu den unterschiedlichsten Themenkomplexen nur darauf, angegangen und in Zukunft realisiert zu werden. Wir freuen uns auf das nächste Treffen.

Korrespondenzadresse:

Tobias Bergerhoff
Praxis für Krankengymnastik
Schlebuschweg 26, 21029 Hamburg
E-Mail: kontakt@therapiefuerkinder.de
www: <http://www.kinderphysiotherapie-hamburg.de>
www: <http://www.therapiefuerkinder.de>